



## TOOLKIT

Modul für die Arbeit mit Jugendlichen: Modul H

### „Empathie, Toleranz & Akzeptanz“

Methode 25: „Der Park nebenan“ .....3

Methode 26: „Perspektivwechsel – Wie sehen andere die Welt?“ .....8

# Modul H „Empathie, Toleranz & Akzeptanz“

Im Synthesebericht heißt es dazu: „In den Fokusgruppen mit Jugendlichen wurde die Empathie gegenüber marginalisierten Gruppen als ein wichtiges Motiv identifiziert, um sich gegen gruppenbezogene Abwertungen auszusprechen. Darstellungen eines solchen Einfühlungsvermögens werden in den Aussagen der Jugendlichen oft im Zusammenhang mit Schilderungen eines persönlichen Bezugs zu entsprechenden Personengruppen verknüpft. Wichtig erscheint es, eine Aufklärungsarbeit über marginalisierte Gruppen (z.B. Menschen mit Behinderung, LGBTIQ+, Menschen anderer Herkunft/Religion) zu betreiben, wobei hier der Fokus auf die Förderung der Empathie für diese Gruppen gelegt werden sollte. Möglichkeiten zur Adressierung dieses Resilienzfaktors bestehen einerseits im Rahmen des Gruppensettings, da häufig eine sehr heterogene Zusammensetzung der Teilnehmer\*innen gegeben ist. Im Vordergrund soll ein wertschätzendes und empathisches Diskussionsklima stehen. Methodisch könnten etwa „Empathie-Spiele“ angewendet werden, in denen es um einen Perspektivenwechsel geht. Andererseits können Ausflüge zu speziellen Einrichtungen wie z.B. eine Behindertenwerkstätte, Flüchtlingsheim sowie das gemeinsame Anschauen von Videos oder Erfahrungsberichte von Personen mit erlebten Abwertungen in diesem Zusammenhang angedacht werden.“ (Lankmayer, Riegler 2021: 23f.)

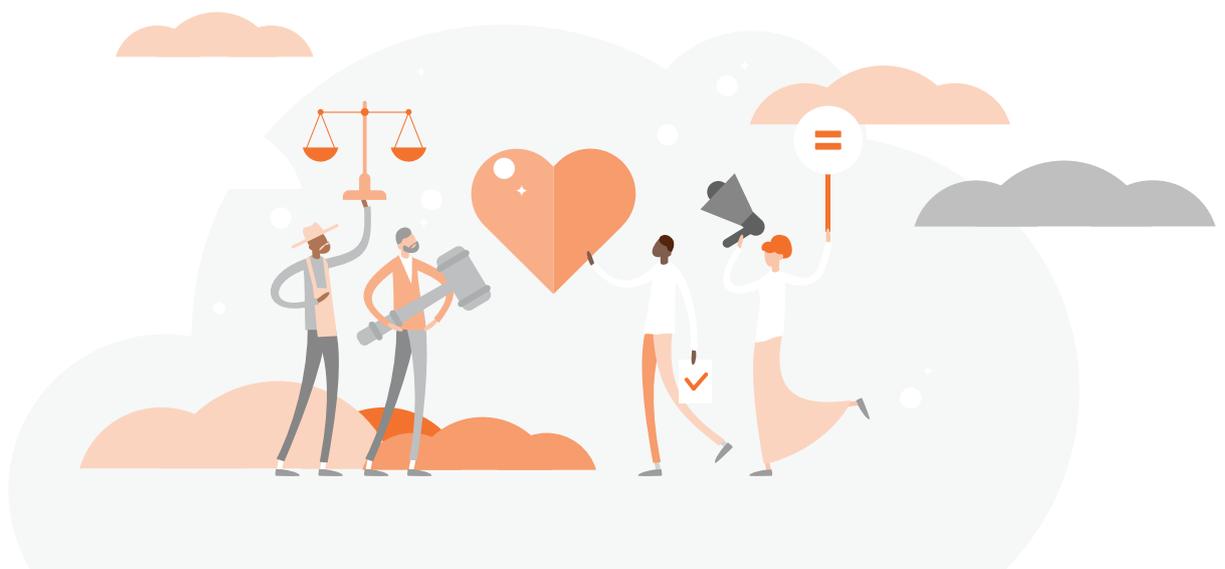
Das Modul G „Demokratieverständnis, Soziale Beziehungen und Zusammenhalt“ im Katalog zu ResilienceWorks umfasst zwei Methoden:

- Methode 25: „Der Park nebenan“
- Methode 26: „Perspektivenwechsel – Wie sehen andere die Welt?“



Weitere passende Methoden zum Modul „Empathie, Toleranz & Akzeptanz“ finden sich auch unter:

- Methode „**Ich/Ich Nicht**“ zum Modul „Soziale Beziehungen & Zusammenhalt“
- Methode „**Calm Down Cameleon**“ zum Modul „Kritisches Denken & Medienkompetenz“



# Der Park nebenan

Zielgruppe		Jugendliche	Die Übung kann auch von Trainer*innen und Coaches zur Weiterbildung durchgeführt werden 
Einheiten		2 Einheiten	Die hierzu vorgeschlagenen Varianten dauern drei bzw sogar 4 Einheiten! 
Durchführungsort		Präsenz	Alternativ kann die Übung auch online mit Breakout-Rooms oder Ähnlichem durchgeführt werden. 
Betreuer*innen-Schlüssel		2er Schlüssel	
Setting		Gruppensetting	
Material		Schreibzeug & Arbeitsblatt	
Privatsphäre		Privatsphäre	
Vorwissen		Kein Vorwissen notwendig	
Sprachschwelle		Niedrigschwellig	
Sensibilität		Sehr sensibel	Bei den Varianten wird geschauspiel! 
Medien		Illustration & selbst gestalten	

## Dauer der Methode:

Ca. 120 Minuten (Originalvariante),  
Ca. 180 Minuten (Variante 1)  
Ca. 240 Minuten (Variante 2)

## Themen der Methode:

Öffentlicher Raum  
Perspektivwechsel  
Pluralismus

Die Methode möchte Raum bieten, um über das unmittelbare Umfeld der Teilnehmer\*innen ins Gespräch zu kommen. Sie möchte Fragen nachgehen, wie z.B.: Was passiert eigentlich in unserer unmittelbaren Umgebung? Welchen Menschen begegnen wir täglich und wie nutzen diese den öffentlichen Raum? Welche Situationen nehmen wir wahr und wer bleibt unsichtbar? Der öffentliche Raum wird durch die Menschen geprägt, die ihn nutzen. Dabei entstehen Normen, Erwartungen und Normalitäten, denen sich die Menschen anpassen oder widersetzen.

## Bildungsziel der Methode:

Die Jugendlichen sollen in der Gruppe über einen öffentlichen Raum sprechen und beschreiben, was sie im öffentlichen Raum in ihrem Alltag wahrnehmen. Dadurch soll ihnen bewusster werden, wie der öffentliche Raum durch die Menschen, die ihn nutzen, geprägt wird. Sie werden im Austausch mit anderen auch erfahren, wie ihre eigene Perspektive dazu führt, dass ihnen bestimmte Dinge auffallen und sie andere gar nicht wahrnehmen.

## Ablauf der Methode:

### 1. Einstieg (ca. 15 Minuten):

Die Teilnehmer\*innen werden in Kleingruppen geteilt. Jede Gruppe erhält einen Ausdruck der Illustration „Im Park“ (siehe Anhang zur Methode „Im Park“). Nun arbeiten die Teilnehmer\*innen in den Kleingruppen und erhalten dazu das Arbeitsblatt 1 (siehe Anhang zur Methode „Arbeitsblatt 1“). Zunächst sollen sie sich anhand der Fragen auf dem Arbeitsblatt austauschen.

### 2. „Eigener Park gestalten“ (ca. 45 Minuten):

Dann erhalten alle Gruppen ein Plakat, Stifte, andere Bastelutensilien und den Auftrag: „Malt, zeichnet und gestaltet euren eigenen Park. Wie würde euer Park aussehen?“ Dazu dürfen auch Elemente aus der Illustration, Magazine, etc. ausgeschnitten und verwendet werden (30–40 Min.).

### 3. „Reflexionsrunde“ (ca. 30 Minuten):

Die Gruppe kommt wieder zusammen und alle Plakate werden für alle gut sichtbar aufgehängt. Jede Gruppe bekommt Gelegenheit, ihre Ergebnisse vorzustellen.

Mit den Fragen „Was habt ihr ähnlich, wie andere Gruppe, gestaltet? Warum habt ihr euch dafür entschieden?“ werden auf einem Flipchart oder einer Tafel „Ähnlichkeiten“ dokumentiert.

Anschließend werden mit den Fragen „Was habt ihr anders gestaltet als die andere Gruppe? Warum habt ihr euch dafür entschieden?“ Unterschiede dokumentiert. Anschließend soll in der Großgruppe über Ähnlichkeiten und Unterschiede diskutiert werden.

## Benötigtes Material für die Methode:

Pro Kleingruppe:

- Illustration „Im Park“
- Arbeitsblatt 1
- Stifte, Papier, Scheren
- Eventuell alte Zeitschriften

Zusätzlich für Variante 1: Zusätzlich Karten mit einzelnen Personen aus der Illustration 1 „Im Park“

## Vermitteltes Wissen durch die Methode:

Wir leben in einer zunehmend von Diversität geprägten Gesellschaft. Immer mehr Menschen und Gruppen erheben Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe. Doch viele der im öffentlichen Leben geltenden Regeln sind über eine lange Zeit entstanden und spiegeln nicht unbedingt wider, wie sich die unterschiedlichen Menschen in unserer heutigen Gesellschaft ein gelungenes Zusammenleben vorstellen. Etablierte Regeln und als stabil wahrgenommene Abmachungen müssen neu thematisiert werden und damit einhergehende Aushandlungsprozesse sind komplexer geworden. Eine zentrale Rolle für Entscheidungsprozesse, die dieser wachsenden Diversität gerecht werden wollen, haben daher die Wahrnehmung, Anerkennung und Einbeziehung von diversen Erfahrungen, Perspektiven und Bedürfnissen.

Mit der Illustration „Im Park“ möchten wir für Jugendliche einen Raum öffnen, in dem sie ihre Erfahrungen mit Vielfalt sowie ihre eigenen Ansprüche und Erwartungen einbringen können.

Das Bild stellt einen öffentlichen Park und die vielfältigen Aktivitäten dar, denen die Menschen dort nachgehen. Dadurch werden verschiedene Aspekte einer Gesellschaft der Diversität sichtbar. Ein besonderer Fokus ist auf das Nebeneinander von Menschen gelegt, die sich in verschiedener Art als religiös oder nicht-religiös begreifen.

## Vorgeschlagene Adaptionen- und Variationsmöglichkeiten der Methode:

Adaptionen durch die Trainer\*innen sind möglich.

Folgende Varianten werden vorgeschlagen:

### Variante 1: Kurzbiografien

Die Teilnehmer\*innen ziehen von einem Stapel jede\*r eine Din-A4-Karte. Auf jeder Karte ist eine der Personen zu sehen, die sich in der Parkszenen finden. Die Teilnehmer\*innen werden aufgefordert: „Entwickelt in Einzelarbeit eine Kurzbiografie zur abgebildeten Person!“ (15 Min.). Anschließend stellen die Teilnehmer\*innen ihre Kurzbiografien vor (15 Min.).

In der Gruppe wird gemeinsam anhand folgender Fragen reflektiert:

- Fiel es dir leicht, dir eine Biografie auszudenken?
- Woher kommen deine Informationen über die Person?
- Wie fühlt es sich an, sich über eine Person, von der du kaum etwas weißt, eine Biografie auszudenken?

Anhand der Fragen wird reflektiert, dass wir uns häufig aufgrund von Äußerlichkeiten ein Bild von anderen Menschen machen und dass wir über manche Gruppen von Menschen mehr wissen (oder zu wissen meinen) als über andere (20 Min.).

### Variante 2: Rollenspiel

Die Teilnehmer\*innen schlüpfen in die Rolle der zuvor von ihnen entwickelten Biografie. Zwei von ihnen gehen nach vorne und spielen eine Begegnung nach: Sie begrüßen sich und unterhalten sich kurz über ein Thema ihrer Wahl. Eine\*r der beiden verlässt die Bühne und eine andere Person

kommt nach vorne. Wieder finden Begrüßung und ein kurzes Gespräch statt. So geht es weiter, bis jede\*r einmal vorne war. Danach stehen alle im Kreis und schütteln ihre Rollen wieder ab (20 Min.).

Anschließend findet ein Reflexionsgespräch statt (20 Min.):

- Wie fühlt es sich an, in eine andere Rolle zu schlüpfen? Ist es schwer, leichtgefallen?
- Was denkst du: Sprechen Leute im Park miteinander, die sich nicht kennen? Warum? Warum nicht?

### Quellenangabe zur Methode:

KlgA. 2019. Der Park nebenan. In: Jantschek, Ole/ Rosenow, Jakob. 2019. Alles Glaubenssache? Illustrationen und Methoden zum Zusammenleben in Diversität. URL: [https://www.evangelische-akademien.de/wp-content/uploads/2020/12/et\\_AllesGlaubenssache\\_Handreichung\\_Web.pdf](https://www.evangelische-akademien.de/wp-content/uploads/2020/12/et_AllesGlaubenssache_Handreichung_Web.pdf) (20.02.2021).

### Anhang zur Methode „Welche Regeln wollen wir?“:

Illustration „Im Park“:



# ARBEITSBLATT 1 IM PARK

## **Arbeitsauftrag:**

Guckt euch gemeinsam das Bild „Im Park“ an und beantwortet in der Gruppe folgende Fragen:

- Wo ist das?
- Was seht ihr?
- Habt ihr so etwas schon einmal gesehen?
- Was ist neu für euch?
- Was habt ihr noch nie gesehen?

# Perspektivenwechsel: Wie sehen andere die Welt?

Zielgruppe		Jugendliche	
Einheiten		2 Einheiten	Die hierzu vorgeschlagenen dauert 3 Einheiten! 
Durchführungsort		Präsenz	Alternativ kann die Übung auch online mit Breakout-Rooms oder Ähnlichem durchgeführt werden. 
Betreuer*innen-Schlüssel		2er Schlüssel	
Setting		Gruppensetting	
Material		Schreibzeug, Flipchart & Arbeitsblatt	
Privatsphäre		Privatsphäre	
Vorwissen		Kein Vorwissen notwendig	
Sprachschwelle		Niedrigschwellig	
Sensibilität		Sehr sensibel	Bei den Varianten wird geschauspiel! 
Medien		Illustration	

## Dauer der Methode:

Ca. 90 Minuten (Originalvariante)  
Ca. 60 Minuten (Variante 1)  
Ca. 120 Minuten (Variante 2)

## Themen der Methode:

Perspektivwechsel  
Steigerung der Empathiefähigkeit  
Identität, Orientierung, Selbstbewusstsein

## Bildungsziel der Methode:

Die Jugendlichen setzen sich in andere Personen hinein und formulieren ihre Annahmen über diese Personen. Sie lernen im Gespräch miteinander unterschiedliche Annahmen in der Gruppe kennen und reflektieren dadurch eigene Vorannahmen.

## Ablauf der Methode:

### 1. Einstieg (ca. 30 Minuten):

Die Teilnehmer\*innen werden eingeladen, die Portraits (siehe Anhang zur Methode) zu betrachten mit dem Hinweis: „Stellt euch mal vor, diese Menschen wohnen in einem Haus und schauen jeweils aus ihrem Fenster.“ Alle Teilnehmer\*innen werden aufgefordert, sich eine der Personen auszusuchen und sich Gedanken zu ihr zu machen (15 Min.):

- Wie heißt die Person?
- Was ist ihr Beruf/ihre Tätigkeit?
- Was hat diese Person heute schon erlebt?
- Was macht die Person am liebsten?

Die Teilnehmer\*innen stellen reihum die Person vor, die sie sich ausgedacht haben (15 Min.).

### 2. Erarbeitung (ca. 30 Minuten):

Das Bild von einem gut besuchten Park (siehe Anhang) wird für alle sichtbar aufgehängt oder projiziert. Die Teilnehmer\*innen tauschen immer zu zweit kurz ihre Gedanken zu der Frage aus: „Was würden die Personen bei dem Blick auf diese Szene denken und fühlen?“ (15 Min.). Als Unterstützung können auch die folgenden Fragen dienen:

- Welche Szene bringt die jeweilige Rolle als Person im Fenster zum Lächeln?
- Was erstaunt/irritiert sie?
- Was ärgert sie/macht sie wütend?
- Wäre die Person wohl gern im Park dabei und an welchem Platz auf dem Bild würde sie sich wohl fühlen?

Die Ergebnisse werden anschließend in der Großgruppe vorgestellt (15 Min.).

### Reflexion (ca. 30 Minuten):

Anschließend folgt eine Reflexionsrunde mit den folgenden Fragen (30 Min.):

- Was fällt euch auf, wenn ihr die einzelnen Aussagen vergleicht?
- Wie stellt ihr euch ein Gespräch zwischen den einzelnen Parteien des Hauses vor?
- Was sind eure eigenen Gedanken, wenn ihr auf die Szene(n) schaut?
- Wie fühlt ihr euch, wenn jemand eine Meinung vertritt, die von eurer Meinung (stark) abweicht?

## Benötigtes Material für die Methode:

- Großer Ausdruck der Illustration 1 „Im Park“, alternativ per Beamer
- Illustrationen „Portraits“ als Ausdruck (alternativ können auch Personen aus Zeitschriften, etc. entnommen werden)

## Vermitteltes Wissen durch die Methode:

Bereits auf kleinem Raum (in einem Mehrfamilienhaus, einer Schulklasse, ...) treffen Menschen mit verschiedenen Anliegen und Meinungen aufeinander. Sie alle sind durch ihr Aufwachsen und ihre Lebenserfahrungen in ihrem Denken und ihrer Wahrnehmung geprägt, haben unterschiedliche Glaubenssätze und Meinungen. Perspektivwechsel sollen dafür sensibilisieren, dass die eigene Position nicht als selbstverständliche Basis für Gesprächssituationen genommen werden kann. Zugleich bieten Perspektivwechsel den Jugendlichen die Chance, den Umgang mit verschiedenen Positionen zu üben und die Sicht von verschiedenen Personen nachzuvollziehen.

Anhand von Abbildungen, die Personen und Szenen zeigen, ist die Gruppe aufgefordert, sich in unterschiedliche Rollen hineinzuversetzen. Im Kern steht die Frage, wie die eingenommene Perspektive den Blick auf eine Situation verändern kann. Durch das Hineinversetzen in andere Personen mit den dieser zugeschriebenen Meinungen und Einstellungen kann die eigene Position reflektiert werden. Zugleich werden bei solchen Rollenübernahmen auch verschiedene Annahmen und Zuschreibungen der Teilnehmer\*innen erkennbar und damit thematisierbar.

## Vorgeschlagene Adaptionen- und Variationsmöglichkeiten der Methode:

Adaptionen durch die Trainer\*innen sind möglich.

Mittels Break-Out-Rooms kann die Methode auch online umgesetzt werden.

Kürzere Variante:

Bei wenig Zeit kann die Methode auch die Portraits ins Zentrum stellen und das Bild „Im Park“ weglassen. Dafür kann es hilfreich sein, den Personen einen Kontext zu geben. Zum Beispiel: „Stellt euch vor, euch begegnet diese Person in einem Supermarkt. Welche Eigenschaften erwartet ihr bei ihr?“ Um ihre Verschiedenheit zu verdeutlichen, kann vertiefend nach politischer Ausrichtung, Religion und Hobbys der Person gefragt werden. Zusätzlich kann überlegt werden, welche Gemeinsamkeiten die Personen trotz vieler Unterschiedlichkeiten auch haben können.

Längere Variante:

Für eine vertiefende Reflexion können die Teilnehmer\*innen aufgefordert werden: „Stellt euch vor, dass ihr durch den Park lauft und mit den Personen in den Szenen ins Gespräch kommt. Was würdet ihr sagen/tun? Wie könnte die Situation verlaufen?“ Diese Variante kann auch szenisch dargestellt werden.

## Quellenangabe zur Methode:

Jantschek, Ole/ Rosenow, Jakob. 2019. Alles Glaubenssache? Illustrationen und Methoden zum Zusammenleben in Diversität. URL: [https://www.evangelische-akademien.de/wp-content/uploads/2020/12/et\\_AllesGlaubenssache\\_Handreichung\\_Web.pdf](https://www.evangelische-akademien.de/wp-content/uploads/2020/12/et_AllesGlaubenssache_Handreichung_Web.pdf) (20.02.2021). S. 18f.

## Anhang zur Methode







# ResilienceWorks

**Das ResilienceWorks Toolkit wurde als Teil des ResilienceWorks Projektes entwickelt und sollen der Resilienzsteigerung von Jugendlichen in den Angeboten der „AusBildung bis 18“ dienen.**

**Die entwickelten Tools stellen weder ein offizielles Dokument oder Empfehlung der Projektpartner dar. Vielmehr sollen so den Trainer\*innen und Coaches in den Angeboten der „AusBildung bis 18“ die im Projekt entwickelten Teilergebnisse als Grundlage für deren Anpassung und weiteren Entwicklung zur Verfügung gestellt werden.**

**Die Verwendung der einzelne Tools obliegt somit der Verantwortung der einzelnen Trainer\*innen und Coaches.**

## Fördergeber



 **Bundesministerium**  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus



Das Projekt wird innerhalb des Sicherheitsforschungs-Förderprogramm KIRAS durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) gefördert.